

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

Aus den Lannen

Sprechzettel
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: 40 Pfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennige. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung infolge längerer Abwesenheit oder Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Befreiung. — Für telegraphisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 214

Altensteig Samstag den 12. September

Jahrgang 1925

Zur Lage.

Die zu Ende gehende Woche ließ die Augen der politischen Welt ganz nach Genf gerichtet sein. Denn die Versammlung der politischen Führer der Weltvölker und ehemaligen Gegner Deutschlands im Völkerbund bot Gelegenheit zu manchen Betrachtungen und Besprechungen und man durfte erwarten, daß der Friedensgedanke durch die Völkerbundsversammlung einen neuen Antrieb erhalten würde. Tatsächlich haben ja sowohl der französische Ministerpräsident Painlevé in seiner Eröffnungsrede wie auch Chamberlain, der englische Außenminister, in seiner Rede zur Sicherheitsfrage und zum Genfer Protokoll den Friedensgedanken stark unterstrichen. Aber was sind Worte! Wir sind es vom Völkerbund her nur allzulehr gewöhnt, daß mit schönen Reden die bitteren Tatsachen der Wirklichkeit verdeckt und verschleiert werden. Wir sehen es in der Frage der Minderheiten, im vielgerühmten Selbstbestimmungsrecht und hundert anderen Problemen. Nun sind aber im Zusammenhang mit der Genfer Tagung auch der französische und englische Ministerpräsidenten zusammengetroffen, begleitet von ihren Außenministern; sie haben mit dem Vertreter Italiens, dem polnischen und tschechischen Außenminister verhandelt. Aber nicht über die Probleme der diesjährigen Völkerbundstagung in erster Linie, sondern vor allem über die Sicherheitsfrage. Diese deutsche Angelegenheit ist in Wirklichkeit das Thema der Konferenz in Genf. Nur erzählt man davon nicht allzuviel. Es schien zunächst als ausgemacht, daß Deutschland schnellstens zu einer Konferenz für 29. September geladen wird, um den Sicherheitspakt unter Dach zu bringen. Man hatte sich bereits geeinigt, daß neben dem deutschen Reichsaussenminister Dr. Stresemann auch der Reichskanzler Dr. Luther eingeladen werden soll, weil er für die Führung der Politik nach außen mit der Verantwortung trägt. Man hat sich aber hinter den Kulissen von Genf etwas abgespielt, das als eine Verzögerung und eine Erschwerung der Verhandlungen über die Sicherheitsfrage wirkte. Bereits war man in Genf und Berlin hoffnungsfreudiger geworden, weil in den Worten von Chamberlain und Briand eine Verständigungsbereitschaft zutage trat, die man bisher kaum vernahm. In diesem Augenblick muß von Polen mit Unterstützung Frankreichs ein Vorstoß unternommen worden sein. Es will auch an den Verhandlungen über den Sicherheitspakt teilnehmen und damit heißt jetzt die Parole: Ost- und Westpakt. Polen fürchtet die Verständigung Frankreichs mit Deutschland, fürchtet das Schiedsgericht für den Osten, fürchtet die Möglichkeit, daß die Ostfragen sachlich und gerecht angefaßt werden könnten, fürchtet, die so fest vereinbarte Waffenhilfe Frankreichs zu verlieren. Der polnische Außenminister Strzyński hat alles getan, um in Genf die Verhandlungen zu stören, hat deshalb auch mit den Vertretern der Tschechoslowakei, Südblawiens und Rumaniens so etwas wie einen Ostpakt vereinbart. Wahrscheinlich steht auch Italien dahinter und als geheimer Schürer und Friedensförderer Frankreich, dem ein Doppelspiel in dieser Beziehung gleichgültig ist. Es ist nun klar, daß man bei der kommenden Konferenz nicht alles auf einmal lösen kann, daß vielmehr die Regelung des Westpakts, den Deutschland angeregt hat, vorangeht, und daß die Schiedsverträge mit den kleinen Kernegroßen im Osten nachfolgen können. Aus diesen Gründen scheint bei den Beteiligten über die Konferenz keine volle Klarheit zu bestehen, wenn auch, wie verlautet, nun die Einladung an Deutschland zum 29. September nach Lausanne abgegangen sein soll. Für die englische Politik ist es jedenfalls bezeichnend, daß Chamberlain das Genfer Protokoll erneut ablehnte und dafür Sonderabkommen zwischen den Staaten, die den Frieden in den ganz besonders gefährdeten Gebieten garantieren sollen, empfohlen hat. Er lehnte das System der Sanktionen ab, was in Frankreich recht unangenehm berührte.

So stehen wir also zweifellos vor den wichtigsten Entscheidungen in unserer Außenpolitik. Mit dem Sicherheitspakt ist ja in engstem Zusammenhang der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Sehr freundliche Einladungen hierzu sind aus der Völkerbundsversammlung nach Berlin gerichtet worden. Aber immer noch in dem Sinne: bedingungslos Eintritt ohne Beachtung der deutschen Vorbehalte zu Artikel 16 der Völkerbundsstatute, der das Durchmarschrecht und die Waffenhilfe regelt. Die Londoner Juristenkonferenz ist im Stillen zu Ende gegangen und die Formeln, Regeln und juristischen Begriffsfestlegungen, die sie zu bestimmen hatte, sind lediglich als Vorarbeit aufzufassen. Der Bericht über die Londoner Besprechungen liegt noch immer nicht vor, obwohl die Sachverständigen der Verbundmächte längst in Genf weilen und der deutsche Delegierte Dr. Gaus die Mitglieder des Reichskabinetts unterrichtet hat. Ein Kabinettsrat in Berlin soll in den nächsten Tagen die Stellungnahme des Reichskabinetts zu den Verhandlungen festlegen.

Bei den übrigen Problemen, die der Völkerbund in Genf behandelte, steht der Konflikt in der Moskaufrage zwischen England und der Türkei im Vordergrund. Es wird eine harte Nuß zum Knaden geben, denn das mächtige England hat ja bereits die Unterstützung Frankreichs erteilt, sobald die rechtmäßigen Ansprüche der Türkei auf das Moskaugebiet nicht Annahme finden dürften. Man wird also wohl eine Verlegenheitslösung durch Teilung des Moskaugebietes finden. Auch Oesterreich wird nicht ganz befriedigt sein vom Beschluß des Völkerbunds, die Finanzkontrolle aufzuheben, aber gleichzeitig noch für längere Zeit Aufsicht und geheime Kontrolle bestehen zu lassen.

Die Kämpfe in Marokko stehen unter der Parole „Offensive“, wobei jedoch fraglich erscheint, welcher Teil sich am meisten offensiv betätigt. Den Spaniern ist es zwar gelungen nach dem Trommelfeuer an zwei Stellen der Alhucemas-Bucht Truppen zu landen, so daß jetzt erbitterte Kämpfe um Ahdit stattfinden.

Ende August war die chinesische Freiheitsbewegung bereits drei Monate im Gang. Trotzdem hat der Kampf noch nicht im geringsten an Schärfe verloren. Noch wie vor ist England das Hauptangriffsziel der chinesischen Nationalisten. Der August brachte den schmerzlichen Schiffsabtransport in Kanton. In Chengtu (Provinz Szechwan) wurde der englische Bischof Rowll mit seiner Frau und sechs weiteren Missionaren, darunter vier Frauen, gefangen gesetzt. Die wirtschaftlichen Verluste Englands sind ganz enorm: allein Hongkong verlor seine Handelsverluste auf über 50 Millionen Dollar. Die englische Presse jammert und verlangt eine Aktion. Aber man weiß nicht recht, zu welcher Form man raten soll. Gewaltmaßnahmen, wie eine Blockade Kanton, würden die Agitation gegen England nur auf einen Siedepunkt treiben, aber auf der anderen Seite würde ein Nachgeben dem englischen Prestige in ganz Ostasien ungenehm sein. Die „inoffizielle“ Fahrt des englischen Geschwaderadmirals Sinclair nach Kanton scheint Gewaltmittel doch in Erwägung gezogen zu haben. Chamberlain unterbrach seinen Sommerurlaub und kehrte ins Office zurück. Wie beim Sicherheitspakt muß der Kronjurist Hurst erst einmal die juristischen Möglichkeiten in einem Memorandum zusammenstellen. Die englische Presse propagiert die Entsendung eines besonders ausgesuchten Expeditions nach China, und schlägt dafür den früheren Gesandten in Peking, Jordan, vor. Inzwischen traf Amerika in aller Ruhe seine Vorbereitungen zur Zollkonferenz. Die chinesische Regierung überlandte die Einladungen hierfür zum 2. Oktober nach Peking. Bei all ihrer Schwäche macht sie sich die Forderungen der Nationalisten zu eigen: nicht Zoll-erhöhung unter Beibehalt der Fremdenkontrolle, sondern Zollautonomie, wie sie schon auf der Washingtoner Konferenz gefordert wurde. Sowjetrussland und Deutschland wurden nicht eingeladen. Moskau protestierte und wies auf die Folgen bezüglich der Zollbehandlung chinesischer Waren hin. Was wird Deutschland tun? Sonst blieben alle Zwischenfälle bisher unerledigt. China lehnt eine Beteiligung an der Untersuchung der Schanghaiereignisse vom 30. Mai ab. In der Frage der Beteiligung der Chinesen an der Schanghai Stadterwaltung ist man ebenfalls nicht weiter gekommen. Das dritte ist die Beantwortung der Note der chinesischen Regierung vom 24. Juni wegen der Aufhebung der ungleichen Verträge. Hier sollte am 27. August eine entgegenkommende Note der Mächte in Peking überreicht werden. Da sich ein alleiniges Vorgehen Englands verbietet, muß es notgedrungen mit den anderen Mächten zusammenarbeiten. Hier gibt es jedoch drei verschiedene Instanzen: in ganz großen Fragen das Mächtedreieck: England, Amerika und Japan, bei Fragen der Washingtoner Verträge die neun Signaturmächte der Washingtoner Konferenz, bei exterritorialen Angelegenheiten endlich alle sechzehn Mächte, die solche Vorrechte noch genießen. Ein schwerfälliger Apparat, der Englands Nervosität noch vergrößert.

Reden auf der Völkerbundsversammlung

Genf, 11. Sept. In der Freitagvormittags-Sitzung der Völkerbundsversammlung wies der Schweizerische Bundesrat Motta darauf hin, daß man lange Zeit in dem Völkerbund nur einen Bund der Siegerstaaten gesehen habe. Tatsächlich habe der Völkerbund aber bereits einen gewaltigen Weg zu dem Ziele der allgemeinen Verständigung zurückgelegt. Die Aufgabe des Völkerbunds bestehe im Ausbau der künftigen Beziehungen der Völker. Was das Genfer Protokoll betreffe, so habe die Völkerbundsversammlung sich mit seiner Annahme im vorigen Jahr darauf beschränkt, daß das Protokoll den Regierungen mit der Empfehlung angeleitet werden sollte, es der ernstesten Erwägung zu unterziehen. Ohne diesen Vorbehalt wäre das Genfer Proto-

coll auf der letztjährigen Völkerbundsversammlung nicht ohne Enthaltung angenommen worden. Zur Frage der Schiedsgerichtsverträge erklärte Motta, daß diese Verträge selbst ohne materielle Sanktionen, aber Garantien durch moralische Sanktionen, für den Frieden von unberechenbaren Werten sind. Mit dem gegenwärtig zur Verhandlung stehenden Sicherheitspakt zwischen Deutschland und seinen ehemaligen Feinde sei ein bemerkenswerter Versuch zur Einführung schiedsgerichtlicher Entscheidungen gemacht. Motta machte sodann die Mitteilung, daß er vor der Völkerbundsversammlung eine Resolution einbringen werde, die sich ganz allgemein für die Erneuerung der Anerkennung der obligatorischen Rechtsprechung ausspreche.

Darauf sprach der polnische Außenminister Strzyński, der sich für das Genfer Protokoll einsetzte und die Forderung aufstellte, daß der Geist des Genfer Protokolls alle weiteren ähnlichen Abkommen befehlen müsse. Die Lösung der Sicherheitsfrage sei eine Voraussetzung für jede Abrüstung durch die Schiedsgerichtsbarkeit, die Polen grundsätzlich immer anerkannt habe. Sie dürfe aber in keiner Weise die Verträge berühren.

Tang-Tsia-Feon-China lenkte die Aufmerksamkeit der Versammlung auf Artikel 19 des Völkerbundsstatutes und betonte, daß auch China unter dem Regime einer Reihe von Verträgen stehe, die veraltet seien und daher revidiert werden sollten. Er schilderte im Einzelnen die Vorrechte der fremden Mächte in China auf dem Gebiete der Rechtsprechung und des Handels und betonte sodann, daß die inneren Verhältnisse Chinas sich gewaltig geändert hätten. Bis her seien leider alle Versuche Chinas zu einer Abänderung dieser Verträge, so z. B. in Versailles und in Washington ergebnislos geblieben. Die Unzufriedenheit des chinesischen Volkes gegenüber diesen Verträgen sei keineswegs künstlich erzeugt, denn die Chinesen seien das konservative Volk der Welt und wünschten eine freundschaftliche Regelung der Beziehungen zu den fremden Mächten.

In der weiteren Aussprache führte der norwegische Ministerpräsident Rohwinkel aus, daß Norwegen mit dem Programm Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit usw. vollkommen einverstanden sei. Gegen das Genfer Protokoll beständen aber auch in Norwegen gewisse Bedenken, besonders wegen seiner Vorschriften über die Anwendung von Sanktionen. Gleich Motta sprach auch Rohwinkel den Wunsch aus, daß die obligatorische Rechtsprechung des internationalen Gerichtshofes in Haag möglichst allgemein anerkannt werde. Schließlich tritt er für die Herstellung der Universalität des Völkerbunds ein.

Neues vom Tage.

Die Reichsregierung gegen die Kartelle

Berlin, 11. Sept. Die Reichsregierung hat auf Grund der Kartellverordnung Klage gegen verschiedene Verbände der Textilbranche erhoben. Grund dazu gaben Fakturierung durch Valuta und Beibehaltung der sog. Risikolöhne. Es sind betroffen: Die Vereinigung der Wollkammerei und Kammgarnspinnerei Berlin, Verband der sächsisch-thüringischen Webervereine in Greiz, Verband der Herrenwäschefabrikanten, Verband der Kleiderstoffgroßisten Berlins und der Webstoff- und Kleiderwarenerverband der Nord- und Westdeutschen Baumwollwarenerzeugung.

Das Reichsministerium wendet sich besonders gegen die Valutafakturierung in direkter und indirekter Form. Die Behörde kann den Standpunkt der Verbände, durch diese Preisfaktulation angeblich die Währung zu stützen, ebenso wenig anerkennen, wie den anderen Einwand der Interessentenkreise, daß die Valutafakturierung mit Rücksicht auf das in der Textilwirtschaft arbeitende fremde Geld notwendig sei. Was die mit den Banken schwelgenden eingehenden befristeten Verhandlungen über die Zinsfrage anbelangt, so ist die Entschädigung der Kartellgerichte bedeutsam, nach der die Berliner Stempelvereinigung nicht als Kartell zu betrachten ist.

Schiedspruch für die Eisenbahnen

Berlin, 11. Sept. Die unter Vorsitz des Hamburgischen Schlichters Dr. Stengel gebildete Schlichtungskommission hat am Donnerstag im Reichsarbeitsministerium verhandelt. Am 11. September gegen 1 Uhr morgens ist ein Schiedspruch gefällt worden, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist: Die bisherigen Grundlöhne bleiben mit den von der Deutschen Reichsbahngesellschaft vorgenommenen Änderungen bis auf weiteres bestehen. Bezüglich der Ortslohnzulagen wird den Parteien aufgegeben, besondere

Arten in Eingefallen noch durch Vereinbarungen auszu-
gleichen. Die Schlichtzulage wird ab 1. 9. von 10 auf 20 %
erhöht. Die Erklärungsfrist ist auf den 15. September,
mittags, festgesetzt.

Verletzung des deutschen Hoheitsgebiets durch französische Truppen

Bergabern, 11. Sept. Französische Infanterie der 4.
Kasseler Garnison Weihenburg hat kürzlich im Bezirk von
Bergabern Feldübungen veranstaltet und dabei
Flurschäden verursacht. Da Truppenteile deutscher Gar-
nisonen nicht berechtigt sind, auf deutsches Gebiet überzu-
treten, handelt es sich bei dem Vorkommnis um eine fla-
grante Verletzung der deutschen Hoheitshoheit.

Noch keine Einladung an Deutschland

Berlin, 11. Sept. Gegenüber den wiederholten Mel-
dungen der in- und ausländischen Presse über eine ange-
sichts erfolgter Einladung der deutschen Regierung zur Sicher-
heitskonferenz erfahren wir auf Anfrage an zuständige
Stelle, daß bisher (Freitag abend) keine Einladung bei der
deutschen Reichsregierung eingegangen ist, abgesehen von
der bekannten mündlichen Äußerung, die der Botschafter de
Margerie bei Ueberreichung der französischen Antwortnote
am 24. August dieses Jahres gegeben hat.

25 Millionen-Dollar-Anleihe der Rentenbank

Berlin, 11. Sept. Die Verhandlungen der deutschen Ren-
tenbankkreditanstalt über den Abschluß einer amerika-
nischen Anleihe haben, wie mehrere Blätter melden, zu einer
grundrhythmischen Einigung mit der National-City-Bank of
New York geführt. Es dürfte sich nur noch um die Erledi-
gung von Formalitäten handeln. Die Kreditsumme be-
trägt sich auf 25 Millionen Dollar. Die Anleihe ist mit
7 Prozent verzinslich. Der Ausgabekurs, über den noch
verhandelt wird, dürfte sich zwischen 92 und 94 bewegen.
Die Rückzahlung der Anleihe soll zu Paris erfolgen. In
der heutigen Sitzung der Rentenbankdirektion soll der
Vertragsentwurf vorgelegt werden, zu dem auch die Re-
gierung ihre Zustimmung geben muß. Wie die deutsche
Tageszeitung mitteilt, hat der in Berlin weilende Präsi-
dent der National-City-Bank, Nichell, dem Reichsernäh-
rungminister von Kamin einen Besuch abgestattet, um mit
ihm die Frage der amerikanischen Agrarkredite zu bespre-
chen.

Entwaffnungsnote und Schutzpolizei

Berlin, 11. Sept. Ueber den Stand der Verhandlungen
mit der verbändlerischen Kontrollkommission über die For-
derungen der Entwaffnungsnote vom 5. Juni wegen der
Entmilitarisierung und Entstaatlichung der Schutzpolizei
weiß das „Berl. Tageblatt“ mitzuteilen, daß die militärische
Ausbildung der Schutzpolizei auf ein Mindestmaß der poli-
zeilichen Bedürfnisse herabgesetzt wird. Die Erhaltung
der lakonierten Hundertschaften sei notwendig, namentlich
zum Schutz des platten Landes bei innerpolitischen Krisen.

Die Wirtschaftsnote Polens

Warschau, 11. Sept. Ministerpräsident Grabski hielt im
Finanz- und Haushaltsausschuß des Senats eine Rede,
worin er die wirtschaftliche Lage Polens behandelte. Er
sagte u. a.: Der Plötz-Sturz ist nicht allein auf deutsche In-
triguen, sondern auch auf wirtschaftliche Schwierigkeiten zu-
rückzuführen. Die dem Sturze des Plötz folgende Panik hat
weitere nachteilige Folgen gehabt. Die von der Bank von
Polen erlassenen Kreditbeschränkungen haben ebenfalls
Schaden angerichtet. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten
Polens haben weiterhin ihre Ursache in dem Abbruch der
Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland. Wenn auch die
Ausfuhr Polens durch diesen Abbruch nicht allzu großen
Schaden genommen hat, so wünscht Polen doch eine Verbesse-
rung mit Deutschland. Sollte diese nicht zu erreichen sein,
so würde sich Polen zu helfen wissen. Auch die ungünstige
Handelsbilanz hat das ihrige zu der Verschlechterung der
Wirtschaftslage beigetragen. Polen hat viel Mehl einge-
führt und zu wenig Fleisch ausgeführt. Polen muß seine
Produktion durch Zölle schützen. Ein neuer Gesetzentwurf
über Zolltarife wird eingebracht werden. Nachdem der Mi-
nisterpräsident noch darauf hingewiesen hatte, daß die Kon-
junktur für die Aufnahme einer polnischen Anleihe in Ame-
rika nicht günstig sei, daß aber trotzdem die zweite Rate der
60-Millionen-Dollar-Anleihe im Betrage von 15 Millionen
an Polen gegeben würde, erklärte er, daß sich der Haushalt
in diesem und im kommenden Jahre in mäßigeren Gren-
zen halten müsse als bisher.

Die Kämpfe in Marokko.

London, 11. Sept. „Daily News“ berichtet aus Tanger,
daß der Andjara-Stamm sich vorgestern offen zum Kampf
gegen die Spanier erhoben habe. Die Andjara-Krieger sol-
len nur wenig mehr als 8 Meilen von Tanger entfernt an
der internationalen Zone versammelt sein. Ein Angriff
der Andjara- und Dschaballa-Krieger werde täglich erwar-
tet, bei dessen Gefingen die Straße nach Teraun abgeschnit-
ten und die spanische Schlüsselstellung in Agria bedroht
werden würde.

Die französischen Sozialisten fordern Einberufung der Kammer.

Paris, 11. Sept. Die Abgeordneten Jaure, Leon
Blum und Rouger haben in einem Schreiben an den Mi-
nisterpräsidenten und an den Kammerpräsidenten die so-
fortige Einberufung der Kammer im Hinblick auf den Ma-
rokkokrieg und die Vorgänge in Syrien, sowie den Bankbe-
amtenstreik gefordert.

Abreise Quautens nach Marokko.

Paris, 11. Sept. Wie bekannt gegeben wird,
reist Quauten heute abend von hier nach Marseille ab, um

sich nach Marokko zu begeben, wo er, wie es heißt, mit Pe-
tain zusammen die politische Ruharmachung der militäri-
schen Operationen organisieren soll.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 12. September 1925.

Geistliches Konzert in der Kirche in Altensteig-Dorf.
Konzert — es soll ein fröhliches Musikieren sein, uns und
den Zuhörern zur Freude und Erbauung. Die vorhande-
nen Kräfte verbieten von selbst, größere Werke auszu-
führen. Aber auch im kleinsten Kreis ist es möglich, edle
Musik zu pflegen. So bringt uns das Konzert morgen
eine Reihe von geistlichen Liedern und Chorälen, die, ob-
wohl meist von Johann Sebastian Bach kunstvoll gesetzt,
in ihrer Herzlichkeit doch unmittelbar ansprechen, keine
musikalische „Bildung“ verlangen, sondern nur ein aufnahme-
bereites Gemüt. Der 1. Teil bringt fröhlichen Dank und
Preis zum Ausdruck und gipfelt im 23. Psalm, einem
Werk für stimmigen Chor, Violinen und Orgel von Hein-
rich Schütz (1650), mit freudigem, zuversichtlichem Schluß:
„Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln!“ Im
2. Teil erklingt eine andere Note: „Herr, ich glaube, hilf
mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht.“ Der ja ge-
lauben, der immer wieder neu erkämpft und erstet wer-
den muß. Ein herrliches Duett von Bach bildet den Mit-
telpunkt. Choräle, geistliche Lieder und Instrumentalfälle
tragen die Stimmung weiter, die zuletzt in zuversichtlicher
Bitte ausklingt: Sprich Ja zu meinen Taten! — Mit Se-
gen mich beschütze! Die Gemeinde schließt: Gloria sei dir
gesungen. Daß auch diesmal wieder Musikfreunde von
nah und fern so selbstverständlich und opferbereit mitspie-
len, sei mit freudiger Genugtuung und Dank hier ver-
merkt.

Filmvorstellungen der Württ. Lichtbildstelle. Der
Verein für Lichtbildkunst Altensteig hat die Württ. Licht-
bildstelle zu einigen Filmvorstellungen am Samstag, den
19. und Sonntag, den 20. September, im Saale des gr.
Baumes gewonnen. Gezeigt wird der große Film „Ra-
nau der Eskimo“. Wir machen heute schon auf diese Ver-
anstaltung aufmerksam und bemerken, daß es sich dabei
um eines der schönsten Werke der Lichtbildkunst handelt,
das durch die Nordpolfahrt Amundsens besondere Bedeu-
tung gewonnen hat. Wenn die Beteiligung eine gute sein
wird, so ist es möglich, im Laufe des Winters noch einige
weitere gute Filme, z. B. „Der Berg des Schicksals“ usw.,
vorzuführen. Die Eintrittspreise werden so gehalten sein,
daß es jedermann möglich ist, die Vorstellungen zu be-
suchen.

Schäferlauf Wildberg.

Am Sonntag, den 20. und Montag, den 21. September,
wird in alt herkömmlicher Weise der Schäferlauf abgehal-
ten. Wildberg hat die Berechtigung für den Lauf seit dem
Jahr 1723. Mit dem Lauf verbunden war zugleich auch der
Jungtag. Weil für die Schäfer des Landes Marktgrün-
dungen zu besuchen mit großen Kosten verknüpft war,
wurde den Städten Wildberg, Urach und Heidenheim die
Berechtigung gegeben, eine Nebenlade der Jungt zu er-
richten und gleichfalls einen Lauf abzuhalten. Ursprüng-
lich war der Schäfertag der 25. Juli, Jakob, wird aber
wohl wahrscheinlich wegen des Jakobifestes in Teinach auf
den Marttag am 21. September verlegt worden sein. In
den ungeraden Jahren wird er gehalten, also auch heuer.

Die Stadtverwaltung ist bemüht, dieses Volksfest zu
erhalten und auch weiter auszugestalten. Der Festzug
enthält neben den historischen Reitern noch Reiterab-
teilungen von Sulz und Schönbronn. Ferner werden Fest-
wagen mitgeführt, und weil der Turnverein „den Post-
michel von Eßlingen“ als Festspiel aufführt, werden die
Darsteller in historischen Gewändern im Zug mitmarschie-
ren. Auf dem Festplatz kann man von guten Sitzgelegen-
heiten aus die Darbietungen verfolgen, die durch die Rei-
terabteilungen, turnerische Vorführungen, Reigen und
Singspiele vermehrt sind. Auf Sonntag abend ist ein
Feuerwerk mit Schloßbeleuchtung vorgesehen. Der Fest-
zug und die Spiele werden am Sonntag von 1 Uhr an zur
Aufführung kommen, während am Montag die Darbie-
tungen schon morgens 10 Uhr mit Kirchgang ihren Anfang
nehmen.

Da Wildberg durch seine romantische Lage und seine
alterskläglich Bauweise für jeden Heimatfreund ein inter-
essanter Ort ist, kann ein Besuch nicht genug empfohlen
werden. Wem zudem noch an der Erhaltung der alten
Volksfeste gelegen ist, der gehe zum Schäferlauf nach Wild-
berg.

Dedenpfronn, 10. Sept. (Lehrerheimtag.) Es gibt wohl
wenige Orte im Schwabenlande, aus denen so viele Lehrer
herorgegangen sind, wie aus Dedenpfronn. Am letzten
Sonntag feierten nun über 20 von den hier beheimateten
Lehrern ein Wiedersehen, an dem die ganze Gemeinde
lebhaften Anteil nahm. Den Auftakt zum Feste bildete
am Samstag abend ein von vaterländischem Geiste getra-
gener Vortrag von H. Bohnat, der aus eigener Erfahrung
die traurigen Zustände der französischen Gefangenenlager
schilderte. Der Gottesdienst am Sonntag brachte die Fest-
predigt von einem gebürtigen Dedenpfronner, dem Pfar-
rer Mörike in Aich; herrliche Vortragsweise und Lobge-
sänge der Lehrer umrahmten sie. An den Gottesdienst
schloß sich vor dem Kriegerdenkmal eine Ehrung der ge-
fallenen Heimatgenossen an, unter denen auch 2 Lehrer
sind; J. Süßer hielt eine markige Gedenkrede und der
Lehrerchor sang 2 Lieder. Nach dem Festessen im „Röhl-
haus“ im gefüllten Gemeindefaß eine Heimatfeier
statt, bei der Pfarrer Dehler den Lehrern herzlichen Will-
kommgruß entbot, E. Luz der verstorbenen Amtsbrüder
gedachte, G. Ernst die neuesten Fortschritte der Gemeinde
würdige und endlich J. Luz und G. Schwegelbauer die
Heimat in warmempfindenen Gedichten rühmten. Mit
Befriedigung können die Lehrer und die Heimatgemeinde
auf den Lehrerheimtag zurückblicken. C. T.

Stuttgart, 11. Sept. (Zusammengebrosenes Schwab-
delunternehmen.) Im April d. J. wurde hier die Firma
„Selbst-Betrieb“, Inhaber Kof und Kuoß als offene Han-
delsgesellschaft gegründet. Hermann Kof hatte 1924, nach
Verhinderung wegen Betrugs gegen ihn erkannten zwei-
jährigen Gefängnisstrafe, elektrische Fernanlagen vertrie-
ben, dann aber sich auf den Handel mit Textilwaren unges-
teilt, und zwar auf Anregung des Kaufmanns Wilhelm
Stohmann aus Chemnitz, den Kof im Gefängnis kennen
gelernt hatte und als Buchhalter in die Gesellschaft eintrat.
Kof und Stohmann kauften nun größere Mengen Textil-
waren auf Kredit mit langen Zahlungsfristen, verlaufen
die Waren wieder, unterließen es aber fast stets, ihren
Verbindlichkeiten nachzukommen. Als im August die Gläu-
biger mit Zwangsmahnen drohten, flohen die beiden
Betrüger, nachdem Kof sich vorher noch durch Anschaffung
von mehreren Kraftwagen auf Kredit und deren Wieder-
verkauf Geld verschafft und Stohmann den größten und
wertvollsten Teil des Warenbestandes mitgenommen hatte.
Kof wurde in den letzten Tagen bei Innsbruck verhaftet,
während Stohmann noch flüchtig ist. Nach dem Ergebnis
der bisherigen polizeilichen Ermittlungen beläuft sich der
von den beiden Schwindlern verursachte Schaden auf min-
destens 50 000 Mark.

Strachraub. Vor dem Schöffengericht hatte sich der
22 Jahre alte Schlosser Gustav Hummel von Heidelberg
der wegen Eigentumsvergehen vorbestraft ist, diesmal wo-
gen erschweren Raubs zu verantworten. Er tauchte am
8. August einer Fabrikarbeiterin, mit der er einige Tage
vorher Bekanntschaft gemacht hatte, unter Bedrohungen die
Handtasche. Er schlüpfte und verbrauchte das darin bestän-
dige Geld. Seine Tat begründete er damit, daß er selbst
kein Geld mehr hatte, da er am Tage vorher seinen 38 M.
betragenden Jahrlöhner verzehrt hatte. Unter Zuhilfenahme
mildernder Umstände wurde er zu 1 Jahr 6 Monaten Gefäng-
nis verurteilt; 1 Monat Untersuchungshaft wurde ihm an-
gerechnet.

Folgenscher Zusammenstoß. Der in der
Reinsburgstraße wohnhafte Magazinbedienter Wilhelm
Bauer fuhr mit seinem Fahrrad mit großer Geschwindigkeit
die Kropfstraße abwärts. Auf der Straße hatte er sein
10jähriges Tochterchen sitzen. Beim Einbiegen in die Kropf-
straße verlor er die Herrschaft über sein Rad und stieß
auf einen Motorwagen der Straßenbahn auf. Beim Sturz
erlitten Vater und Kind schwere Schädelverletzungen. In hoff-
nungslosem Zustand verbrachte man sie ins Katharinen-
hospital.

Das „Schwäbische Land“ und die Schulen.
In einer Bekanntmachung des Kultusministeriums werden die
Schulen außerhalb Stuttgarts auf die Ausstellung „Das
Schwäbische Land“, die besonders auf dem Gebiet der Hei-
matgemeinde wertvolle Anregung und Belehrung bietet
und die noch bis Mitte Oktober geöffnet ist, aufmerksam ge-
macht. Es wird darin der gemeinsame Besuch dieser Aus-
stellung durch die Schüler unter Führung von Lehrern
empfohlen, falls im September oder Oktober Ferien oder
schulfreie Tage zur Verfügung stehen.

Kuhdorf O. A. Kählingen, 11. Sept. (Baumfall.) Bauer
Gottlieb Egel wollte auf sein mit der Scheuer zusammen-
gebautes Wohnhaus ein Stodwerk aufsetzen. Als die Bau-
arbeiten schon ziemlich weit vorangeschritten waren, stürzte
die massive Giebelwand der Scheuer ein, durchschlag die
Decke des Wohnhauses und begrub sämtliches Mobiliar
unter ihren Trümmern.

Heubach O. A. Gmünd, 11. Sept. (Preisabbau.) Um den
Preisabbau zu fördern, hat sich das hiesige Elektrizitäts-
werk entschlossen, die Strompreise ab 1. Oktober 1925 um
10 Prozent herabzusetzen.

Flein O. A. Heilbronn, 11. Sept. (Ueberfall.) Der 33
Jahre alte verheiratete Zimmermann Wilhelm Kient von
Untergruppenbach ging abends durch Klein und war auf
dem Heimweg begriffen. Zwischen ihm und den 20 bezm.
22 Jahre alten Bauarbeitern Luz und Möhle entspann
sich ein Wortwechsel. Als sich Kient entfernte hatte, ver-
folgten ihn die beiden Burschen und schlugen ihn nieder.
Bewußlos wurde er von der Polizei aufgefunden.

Geilsheim, 11. Sept. (Tödlicher Unglücksfall in der
Fremde.) Aus Dilsburg kommt die traurige Nachricht, daß
der 25 Jahre alte ledige Schlosser Friedrich Rosenbörfer,
Sohn des Maurers Fr. Rosenbörfer, hier, bei Ausübung
seines Berufs bei den „Deutschen Werken“ tödlich verun-
glückt ist.

Uß O. A. Blaubeuren, 11. Sept. (Brand.) Mittwoch
vormittag brach in dem Oekonomiegeld des Landwirts
Keller Feuer aus, dem die Scheuer mit Stallung zum Opfer
fiel. Das angebaute Wohnhaus konnte gerettet und das
lebende und tote Inventar in Sicherheit gebracht werden.

Jegenweiler O. A. Ravensburg, 11. Sept. (Tödtlich verun-
glückt.) Gestern wollte der 22jährige Georg Riff von Ober-
waldhausen Nähmaschinenmesser schleifen mit Elektromotor-
betrieb. Dabei kam er mit dem Antriebsrad des Motors
in Berührung. Auf seinen Hilferuf befreite ihn sein Bru-
der, doch trat bald darauf der Tod ein.

Kleine Nachrichten aus dem Lande

Ein Wilderer, Wof Franz von Bellingen, wurde
auf frischer Tat erwischt. Nach anfänglichem Beugnen gab
er die Tat zu.

Der Zigarrenfabrikant Karl Sturm aus Schwaigern
stieß auf ein vor ihm befindliches Fuhrwerk auf, das an-
scheinend Stangen oder Röhren geladen hatte. Eine der
Röhren drang ihm durch den Hals, was den sofortigen
Tod zur Folge hatte.

In Massenbachhausen beannte die Scheuer des
Ditmar Müller auf noch unaufgeklärte Weise ab. Die
Feuerwehren von Schwaigern und Massenbachhausen be-
wältigten den Brand.

Handel und Verkehr

Wirtschaftliche Wochenrückblick

Börse. Es gewinnt den Anschein, als ob die Börse in ihrem Verlauf, den sie nach einer langen Periode des Niederganges und der Geschäftsaufhebung genommen hatte, schon ermüdet und eine allgemaine Ueberdrehung mit ihrem Jögern und Schwanke, die im letzten halben Jahr der Börse das Gepräge gegeben hatten, wiederkehren würde. Auch das Interesse des Publikums hat, nachdem es seine Geschäftswinnahmen zu Anfang des Monats angesetzt hatte, wohlgefallen. Die politische Lage ist zwar ausserordentlich als früher, vermehrte aber bei der schwierigen und drückenden Wirtschaftslage nicht die entsprechende Anregung zu geben. Es hat sich gezeigt, dass der innere Reaktionsprozess an der Börse doch nicht ganz zum Abschluss gekommen ist. Die Baillie Partei wagt sich wieder stärker hervor. Besonders drückt, dass der Verlauf der Leipziger Messe entgegen den anfänglichen Erwartungen unregelmäßig und unbefriedigend war. Auch war die Börse sehr enttäuscht über die Zusammenschlüsse und Vertiefungspläne in der Eisenindustrie, hinter denen nur eine weitere Verschleierung von Kapitalverflechtungen vermutet wird.

Geldmarkt. Die Geldmärkte sind ziemlich flüssig. Auch die internationalen Geldmärkte sind sehr leicht. Vereinzelt haben sich die Ansprüche der Landwirtschaft, die sogar aus ihren Ertragsrückstellungen vornehmen konnte. Bemerkenswert war am Geldmarkt das immer häufigere Vorkommen öffentlicher Gelder, deren ausschlaggebende Rolle die Verbilligungsaktion der Reichsbank mit unterliegt. Die Zentralbankinstitute haben mit der Ermäßigung der Zinssätze den Ruf gewonnen. Die Reichsbank entwickelt sich weiter günstig und konnte nunmehr auch ihre Schuld bei der Rentenbank vollständig tilgen.

Produktenmarkt. Auf den Produktenmärkten war die Tendenz matt und die Preise gingen leicht zurück. Die Landwirte sind mit der Abgabe sehr zurückhaltend und wollen die volle Auswirkung der Einfuhrsteine abwarten. In der Stuttgarter Landesproduktbörse blieben Getreide und Erbsen mit 5,5 bzw. 5 Mk. pro D. unverändert. In der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 23 (-3), Roggen 173 (-5), Wintergerste 135 (una.), Sommergerste 245 (-6), Hafer 188 (+3) Mark je pro Tonne und Weizen 24 (4) Mark pro D.

Warenmarkt. Die Lage auf den Warenmärkten hat sich wenig geändert wie der unbefriedigende Verlauf der Leipziger Messe erwies, die auch in diesem Jahr trotz unter der Wirtschaftslage nicht zu leiden hatte. Die Preissteigerungsaktion der Regierung nimmt nur langsam ihren Anfang. Viele Waren haben aber erneut aufgeschlagen. Zucker und Schokoladewaren sind im Preis um 10-15 Prozent in die Höhe gegangen. Die Schwarzwälder Warenindustrie hat ihre Preise um 7 Prozent erhöht. Die Krise im Rührberauben ist noch nicht beendet. Für den Winter sind weitere Betriebsstilllegungen und Arbeiterentlassungen zu befürchten. Die Lage auf dem Eisenmarkt hat sich gebessert. Auf den Hüttenmärkten blieben die Preise im wesentlichen unverändert.

Wiederverkauf. Allen Preissteigerungsbestrebungen zum Trotz schreitet die Teuerung auf den Viehmärkten weiter fort. Der Auftrieb zu den Schlachtviehmärkten war in dieser Woche etwas höher und die Preise waren durchwegs an.

Waldmarkt. Auf den Rohholzmärkten ist keine Veränderung eingetreten. Auf dem Fabrikholzmärkten hat die Kaufkraft nachgelassen.

Kaufliche Berliner Devisenkurse vom 11. Sept. 1925

	Geld	Brief	Geld	Brief
London (1 Wd., Sterl.)	20,34	20,39	20,33	20,38
Newyork (1 Dollar)	4,195	4,205	4,195	4,205
Amsterdam (100 Gulden)	168,64	169,06	168,54	168,96
Brüssel (100 Franken)	18,57	18,61	18,56	18,60
Paris (100 Franken)	19,77	19,81	19,41	19,45
Schweden (100 Kronen)	81,03	81,23	80,96	81,16
Wien (100 Schilling)	99,19	99,22	99,18	99,21

Wirtschaft

Geschäftsaufsicht und Kontrolle. Geschäftsaufsicht: Ja. Zigarettenfabrik Wollrath u. Co. A.-G. in Stuttgart. Kontrolle: Ja. Gebr. Bopp in Albstadt D. H. Heilbronn; Ja. Sauer u. Vogel, Zigarettenfabrik in Hofeld D. H. Heilbronn; Hildebrandt Robert Selbold in Truchtlingen D. H. Balingen; Wertheimer Robert Winkler in Stuttgart; Hermann Schürmann, Textilhaus in Kirchheim; Fritz Salub, Maschinenfabrik in Röttingen; Karl Schirm, Wäschfabrik in Wammes D. H. Heilbronn; Schuhmachermeister Josef Bantke in Waldsee; Ja. A.-G. für bräunliche Lederwaren, vorm. Schmid-Schleier in Schwemningen.

Veränderung der Rohwollpreise um ein halbes Prozent. In einer Wollwollversteigerung des reichsweitesten Rohwollverbands wurde der Konditionsvertrag der von der Produktionskommission einer Prüfung unterzogen wurde, in seiner ursprünglichen Fassung angenommen. Deren wurde trotz der schwierigen Lage des Rohwollverbands beschlossen, mit Wirkung vom 1. Oktober die Verkaufspreise entsprechend der Verabreichung der Umfahrliefer um ein halbes Prozent zu erhöhen, um den Preisverfallungsbestrebungen der Regierung nicht durch eine zu hohe berechnete Kaufkraft abzurufen zu sein. Die Kondition wurde dahin festgesetzt, dass die Vermeidung des Abwands in den letzten 3 Monaten zum Schluss abgemessen ist.

Börsen

Berliner Börse, 11. Sept. Nach den getriebenen empfindlichen Rückgängen ist heute an der Börse eine gewisse Beruhigung eingetreten. Den Schwerepunkten bei der Danzigerischen Wagnisfabrik, die in der Dampfmaschine den Anstoß zu der Ermattung gegeben haben, hofft man bald besänftigen zu können. Am Rentenmarkt war die Beruhigung bei kleinen Umsätzen im allgemeinen geringfügig. Kaufkraft mochte sich wieder bei höheren Kursen für Goldanleihe bemerkbar. Am Aktienmarkt unterlag der Kursstand im Verhältnis nur geringen Veränderungen bei lebhaften Schwankungen nach oben und unten. Am Teufelmarkt waren beide Teile und Kopenbagen nach den Steigerungen der letzten Zeit stark rückgängig. Die Geldverhältnisse sind unverändert leicht geblieben. Der Preisindex für kurze Sicht wurde um ein Viertelprozent ermäßigt, jedoch die Renten für beide Sichten jetzt einbeidlich 7,12 Prozent bleiben.

Frankfurter Börse, 11. Sept. Die Börsenstimmung, die im getriebenen Abendverkehr Anzeichen einer leichten Besserung erkennen liess, erlitt heute eine neue Trübung infolge der über die Automobilfabrik Daimler beantragten und zur Durchföhrung gekommenen Geschäftsaufsicht.

Stuttgarter Börse, 11. Sept. Bei geringer Unternehmungslust haben die Kurse heute weiter nach. Am Schwanzmarkt waren außer Banknoten zum Teil grössere Kursrückgänge zu verzeichnen.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 11. Sept. Weizen märk. 215-220; Roggen märk. 160-170; Sommergerste 210-245; Wintergerste 170 bis 180; Hafer märk. 170-184; Reis loco Berlin 214-218; Weizenmehl 20,5-23,75; Roggenmehl 24,25-26,25; Weizenkleie 12; Roggenkleie 11; Hafer 22; Wicken 25-28.

Gutes Allerlei

Die Bewegung des Ru-Ring-Klan, die in Berlin aufgedeckt wurde, stellt sich dies barmhertig dar, als es zunächst den Anschein hatte. Der Berliner Polizeipräsident Friedensburg erklärte u. a.: „Zugend ein terroristischer Akt über ein Verbrechen ist der Vereinigung bis jetzt nicht nachgewiesen, ebenso nicht ein Zusammenhang mit einem Verbrechen. Nur war ein in einem Verbrechen verwickelter Mitglied dieser Vereinigung. Es sind 18 Personen festgenommen worden, von denen bisher 8 wieder entlassen wurden, da eine Verurteilungssache nicht vorliegt.“

Todesfälle durch Heiligherikana. Nach einer Meldung der „S. S. am Mittag“ aus Madrid sind in der Provinz Badajoz mehr als 30 Personen nach dem Genuss verdorbenen Heiligherikana gestorben.

Große Kupferfunde in Schweden. Nach der Zeitung „Socialdemokraten“ sind in der letzten Zeit sehr große Kupferfunde in der Gegend von Stollefien gemacht worden. Das Kupfer wurde rein in den Erzen von 12 bis 13 Prozent gefunden. Das Arsenik-Erz enthält auch Silber und Gold. Der Kupferfund ist als der größte anzusehen, der in ganz Europa seit mehreren Jahrzehnten gemacht worden ist.

Ueberfall einer Farm in Mexiko. Nach einer Agentenmeldung aus Mexiko haben in Dampsa (Veracruz) 6 Männer eine Farm überfallen. Die Polizei kam rechtzeitig hinzu und tötete sämtliche Angreifer.

Ermordung eines mexikanischen Bürgermeisters. Nach einer Agentenmeldung aus Veracruz ist der Bürgermeister von San Cristobal in der Provinz Ohiopas ermordet worden. Vermutlich ist das Verbrechen von Katakarien verübt worden, die sich an denjenigen Politikern und Beamten zu rächen suchten, welche die kirchliche Verfolgung des Präsidenten zu ihrer Entlassung befürwortet haben.

Sträflingsraub in Damaskus. „Times“ meldet aus Jerusalem: Eine Bande entstand am Mittwoch in Damaskus infolge heftiger Schieereien in der Stadt. Es scheint, dass eine Truppe von 100 Sträflingen, die nach der Tagesarbeit in das Gefängnis zurückkehrte, zu entkommen veruchte. Truppen wurden sofort herbeigerufen und erzielten Verbleh, zu tödlichen. 7 Sträflinge wurden getötet, 8 verwundet, 56 wieder gefangen genommen und die übrigen entkamen.

Großfeuer in einer Dampfmühle. Nach einer Blättermeldung aus Dampburg wurde die Dampfmühle in Oldenburg (Hollstein) durch ein Großfeuer zerstört, das in dem Wehlraum, dem Getreide, sowie in dem Rührwerk selbst reiche Nahrung fand. Neben vielen Fertigschritten wurden 6000 Zentner Getreide vernichtet.

Abfassung der Todesstrafe in Australien. Die geschehene Verlammlung in Sidney nahm einen Geheimentwurf an, der die Todesstrafe in Australien abschafft.

Horsheimer Schweinemarkt vom 9. Sept. Zufuhr: 8 Käufer- und 40 Milchschweine. Es kosteten Käufer das Paar 110-120 Mark, Milchschweine das Paar 40-70 Mark. Verkauf wurden 8 Käufer und 35 Milchschweine. Der Handel war besonders lebhaft. Jeden Mittwoch von 7 Uhr ab Schweinemarkt auf dem Kappelhofplatz.

Beste Nachrichten

Der Schiedspruch für die Eisenbahner.

RTB. Berlin, 11. Sept. Der in dem Tarifstreit zwischen der Reichsbahn-Gesellschaft und den Eisenbahnergewerkschaften gefällte Schiedspruch ist, wie der „Vorwärts“ mitteilt, gegen die Stimmen der beiden Arbeitnehmervertreter beschlossen worden. Die Eisenbahnerorganisationen werden noch heute zu dem Spruch Stellung nehmen.

Vom Marokkofrieg.

RTB. Paris, 11. September. Der heute in Fez ausgegebene amtliche Bericht über die Lage in Marokko besagt: Die Franzosen haben auf beiden Flügeln nördlich des Bergpassanges angegriffen und Teraul bzw. Tastrant überflügelt. Heute früh 8,30 Uhr besetzten die vorgeschobenen Truppen die Linie Dschebel-Messneb-Masittad-Sidi-Pinan und Aherlane, im Osten Sahala und Aghaich, die Berggruppe von Ajar und den Posten von Ester. Der Feind hat gestern zwei Vorstöße bei Tjual unternommen. Die Abteilungen des 19. Korps haben die Posten daher neu verproviantiert. Die Dissidenten veruchten, Abteilungen, die zurückgezogen wurden, anzugreifen, wurden jedoch durch Artillerie zerstreut. Die Tjuls, die sich unterworfen hatten, haben die ihnen auferlegte Kriegsentföhdigung voll bezahlt.

Nach einer Havasmeldung aus Fez haben die französischen Truppen in den ersten Morgenstunden an der Bergsfront die Offensive ergriffen.

RTB. Paris, 12. Sept. Nach einer Meldung von Havas aus Fez ist bei der heute begonnenen Offensive die Truppe Goubeau Jermal und die Gruppe Gourreau Tastrant von Erfolg gekrönt gewesen und hat es den französischen Truppen ermöglicht, auch die nördliche Anhöhe des Bergs und die früheren französischen Posten im Gebiete von Beni Jermal zu besetzen. Die Lage an der Bergsfront ist außerordentlich günstig. Ueberall haben die französischen Truppen, von Artillerie lebhaft unterstützt, ihr Ziel erreicht und den sich ihnen entgegenstellenden feindlichen Widerstand überwunden. Der Feind zieht sich rasch nach Norden zurück. Die Truppe des Generals Bilotte rückt an der Front von Taura vor und hat in Ester wieder Fuß gefasst. General Kaulin ist in Tarza angekommen. Nach einer Havasmeldung aus Madrid soll Abd el Krim nach Sidi Eberke geflüchtet sein.

Rutmaßliches Wetter.

Der Tiefdruck über der Ostsee zieht langsam nach Osten weiter, doch hat sich über England eine neue Depression gebildet, so dass für Sonntag und Montag Fortdauer der unverständlichen Witterung zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Dienstwohnung

wohnt, sorgt für die Zeit des Ruhestandes

Ständige in ein Eigenheim durch kleine monatliche Mietzahlungen an die Treuhand-Kassensparkasse der Gemainschaft der Freunde u. V. Ortschaft Sicherheit, beste Referenzen. Maximaler Ankauf, Unterlagen und Berechnungen von der Gemainschaft der Freunde Luftmann Wittenberg bei Heilbronn.

Maggi's Würze

hilft Fleisch sparen!

Die dünnste Wasserjuppe, schwache Fleischbrühe, Gemüse usw. erhalten augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze.

Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.



Flachs, Hanf und Abwerg

zur Verarbeitung im Lohn nimmt jederzeit an für Flachs-fabrik Elmangen

Gustav Wucherer
Altensteig

Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde bringt am Mittwoch, den 16. Sept. ds. Mts., vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus aus Abt. 5 Enzwald Markung Simmersfeld und Abt. 17 Neumühlberg Markung Beuren

134,69 Festmeter Tannen
12,53 Festmeter Forchen

in 5 Losen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Den 10. Sept. 1925. Gemeinderat.

Altensteig-Stadt.

Der am Dienstag, den 15. September hier fällige

Vieh- und Krämer-Markt

findet statt.

Den 12. September 1925.

Stadtschultheißenamt.

Altensteig.

Schöner Saat-Weizen
Saat-Roggen, Saat-Dinkel

empfehlen billigst

R. Silber.

Wir empfehlen: Ab Lager Altensteig u. Nagold

Thomasmehl
Kalifalz
Schwefelsaur. Ammonial

Superphosphat
Rainit
Kalkstickstoff
Uegekalk

ferner demnächst eintreffend

Rirsche's Original Saatroggen
Petkuser Roggen, 1. Absaat
Braunährigen Dickkopfsweizen (Original)
Steiner's roter Tiroler Dinkel.

Land. Bezugs- u. Abgabgenossenschaft
eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftung
Altensteig, Nagold und Umgebung.

Altensteig.

Einige

Jüngere Leute

finden dauernde Beschäftigung bei

Otto Kaltenbach, Besteckfabrik.

Woldecken, Bettüberwürfe, Bettvorlagen, Tischdecken, Tischtücher, Bodenläufer
Halbleinen und weiße Tücher für Bett- u. Leibwäsche, Damaste, Bettkatun und Bettzeuge
Reinhold Hayer, Altensteig.

Meine Preise sind den niedrigsten Einkaufsmöglichkeiten angepaßt und durch Sonderangebote nicht unterboten.

Singchor Heberberg.

Geistl. Konzert

in der Kirche in Altensteig-Dorf
am Sonntag, 13. Sept. 1925, nachm. 3 Uhr

Choräle, Geistliche Lieder
- und Instrumentalsätze -
von Bach, Schütz, Corelli, Pachelbel u. a.

Tezte am Eingang der Kirche, berechnigen
zum Eintritt.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Posthausneubau der Deutschen Reichspost
in Ebhausen sind die
**Grab-, Beton-, Maurer-, Steinhauser-
und Dachdecker-Arbeiten, Zimmer-,
Schmied- und Flaschner-Arbeiten**

auf Grund der Bestimmungen über Vergabung von Ar-
beiten und Lieferungen vom 18. März 1912 (Regbl. Nr.
6, S. 37) zu vergeben. Bedingungenunterlagen liegen im
Büro des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst Ange-
bote mit der Aufschrift „Posthausneubau Ebhausen“ ver-
schlossen bis spätestens 21. September, vormittags 12 Uhr,
einzureichen sind, zu welcher Zeit die Eröffnung der Ange-
bote stattfindet. Der Eröffnung der Angebote können die
Bieter beiwohnen. Bedingungenauszüge werden gegen Er-
satz der Selbstkosten abgegeben. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Altensteig, den 11. Sept. 1925.

Die örtliche Bauleitung:

Baumeister und Wasserbautechniker **Ar m b r u j.**
Tel. 91.

Räumungshalber verkauft

- 1 Ganz Futter Schneidmaschine,
- 1 Obstmahlmühle,
- 1 Obstpresse mit ausfahrbarem Preßloch,
- 1 Kreisäge mit Hartholzgestell,
- 3 Kreisägenlager,
- 1 Ackeregge mit Schalen,
- 1 Zid-Back-Egge,
- 1 Wiesenegge,
- 1 Knochenmühle,
- 1 wenig gebrauchte Schrotmühle
für kleineren Betrieb.

Außerdem empfiehlt

Mähmaschinen und Fahrräder

erstklassige Fabrikate, in schöner Auswahl

Paul Schaupp,

Maschinenhandlung und Mechanische Werkstätte

Altensteig Telefon 78.



Abfahrt nach
Nipoldsau
7 Uhr beim
Postamt

Altensteig.

Wollgarne

in nur guter Qualität
billigst bei

C. Frik.

Einige guterhaltene

Anzüge

und einen

Heberzieher

für kleinere Figur, sowie einen

Gehrock-Anzug

und eine **Lodenjoppe**
für größere Figur hat im
Auftrag preiswert zu ver-
kaufen

Chr. Bürkle, Schneiderm.
Altensteig.

Altensteig.

Eine



sowie ein

Milchhof

verkauft

Chr. Mohrhardt Schuhm.
beim Friedhof.



Hört ihr Herrn
u. laßt Euch sagen:
Tut Euch noch so
vieles plagen,
Magentrost ist
dieser Saft,
Woll er Euch
Behagen kauft!

Bur Herstellung von
100 Liter Handtrunk
losten Ruß Hebelbeere
mit Zutaten M. 6.50
Ruß Mostanlag mit
Hebelbeersaft 5.50
Pasta R. - Retrodne
Kefel M. 5.50. Apfe-
lino, Ruß Mostanlag
mit Apfelsaft 4.50
mit Süßholz 90 Pfg.
mehr, in Portionen zu
100 Liter, Tausende
Anerkennungen.

ROBERT RUP,
Hebelbeer-Verband
Eßlingen.

Verkaufsstellen:
Consumverein Calw:
H. Komporter, Calw;
Ferd. Post, Gaisbach;
F. Bühler, Altensteig

Gesucht werden:

a. Männliche Personen:

- Pferdeknechte, Dienstknechte,
Biehfütterer und Melker,
1 selbst. Elektromonteur,
1 j. Goldschmied f. Brillen,
1 selbst. Möbelpolierer,
1 j. Rammacher,
2 Gipser, 2 Glaser, 5 Maler,
1 Schriftenmissionar.

b. Weibliche Personen:

- Mägde für Landw.,
1 Zimmermädchen, das ser-
vieren kann,
mehr. Mädchen. Wirtschaften,
10 Mädchen, die tochen
können, in gute Privatst.,
1 j. Köchin nach auswärtig,
2 Kinderfräulein,
1 Verkäuferin für Weiß-
und Wollwarengeschäft.

c. Lehrlinge:

(mit Kost und Wohnung)

- 1 Bauschlosserlehrling,
1 Flaschnerlehrling,
1 Schreinerlehrling,
3 Küferlehrlinge,
2 Bäckerlehrlinge,
1 Müllerlehrling,
1 Hafnerlehrling.

Näheres

Arbeitsamt Calw

(Deffentl. Arbeitsnachweis)
Tel. 174 / Bahnhofstr. 626.

Für ein 8 Wochen altes
Kind wird in geordnetem
Haushalt ein

Rost-Haus

gesucht. Angebote an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Kirchliche Nachrichten.

14. S. n. Dr., 13. Sept.,
vorm. 1/10 Predigt über
Joh. 5,1-18: Willst du
Lieb 99. 241.

Nach. Kindergottesdienst.
Nachm. 1/2 Uhr Christen-
lehre mit den Söhnen.
Am Mittwoch Abend 8 Uhr
Bibelstunde im Lutheraal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 13. Sept.,
vormittags 1/10 Uhr
Predigt, vormittags 11
Uhr Sonntagschule, nachm.
2 Uhr Missionsvortrag:
Thema: „Wie die Süd-
see-Inulaner ihre Be-
zirksfinanzen ordneten!“
Redner: Missionar und
Prediger Böttcher, an-
schließend Mitgliederver-
sammlung; Beratung un-
serer Bezirksfinanzen.

Abends 1/8 Uhr Lichtbil-
dervortrag aus der Tätig-
keit des Missionars E.
Böttcher aus Neu-Necklen-
burg in den Jahren 1912
bis 1922.

Dienstag, abends 8 Uhr
Jungfrauenstunde.

Mittwoch, 16. Sept., abends
8 1/2 Uhr Bibel- u. Gebet-
stunde.

Gaugenwald.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres
lieben Vaters und Großvaters

Johannes Wolf

erfahren durften, sagen herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Betten

Ueberzugstoffe

Woldecken

preiswert bei

Chr. Krauß

Altensteig.

Zu weit herabgesetzten Preisen gebe ich ab 8. Sept.
bis 30. September auf sämtl. angeführte Stoff-Waren

10 Proz. Rabatt

Köperschotten, Möbelcrepe, türkischen
Satin, Bwirnkleiderzeug, Schirting, Bwirn-
schürzenzeug, Hemdensportflanell, schwarzen
Schürzenstoff, Hemdensflanell, Bettzeuge,
Wolle grau u. schwarz, Kopfkücher, Knaben-
Sweater, Herren-Unterhosen, Damen-
Unterhosen, Selbstbinder von 50 Pfg. an,
Kravatten von 60 Pfg. an, Kinderchürzen
von 1.35 Mark an, wollene Mützen, groß. Posten
fertige weiße Handtücher, graue und weiße Kin-
derhittel in verschiedenen Größen, blauen Schür-
zenstoff, auch zu Arbeiter-Anzügen geeignet.

Karl Schäfer, Spielberg.